

25. / I. 1917

Die erste Pflegerinnenheilanstalt vom Roten Kreuze.

Einweihung des Hauses.

In feierlicher Weise ist vorgestern die erste Heilstätte der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für kranke Pflegerinnen in B rezolup, eine Stiftung des Industriellen Julius v. Mah und seiner Gemahlin, in Anwesenheit von Mitgliedern des Kaiserhauses und von Vertretern der Behörden eröffnet worden. Die aus Wien kommenden Teilnehmer der Feier waren des Morgens vom Nordbahnhof aus bis Ungarisch-Grabisch gefahren und von dort mit Wagen nach B rezolup. An der Feier nahmen teil: Frau Erzherzogin Marie Th erese mit ihrer Schwester, der Frau Prinzessin U b e l g u n d e von B o u r b o n, der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege Herr Erzherzog F r a n z S a l v a t o r, Bundespräsident Rudolf Graf T r a u n, Bundesvizpräsident G. d. J. O s t a r v. Z e d n i k, Landes-sanitätsreferent Hofrat Dr. Ritter v. S e l l y, Präsident des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Mähren Graf O t t o S e r e n y i, der Präsident des Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich Franz Graf T h u r n - B a l s a s s i n a, Prälat Freiherr von G r i m m e n s t e i n, vom Kriegsministerium G M. v. K o c h e l, Oberstabsarzt Dr. Graf B e t t e r von der S i l i e u. v. a.

Nachdem der Besitzer des Schlosses Julius v. Mah die Gäste mit einer kurzen Ansprache begrüßt hatte, die mit einem Hoch auf Kaiser K a r l s c h l o ß, wies Bundespräsident Graf T r a u n in seiner Rede auf die hohe Bedeutung dieser neuen Heilstätte hin, die sich als die erste Heilanstalt für Pflegerinnen der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und gleichzeitig als die erste Heilstätte für weibliche tuberkulose Kranke darstellt. Schließlich dankte der Bundespräsident Herrn und Frau v. M a h, die weit mehr als einen Akt der Freigebigkeit leisteten. Die Umwandlung des v. M a h s c h e n Schlosses in eine Tuberkulosenheilstätte bedeute eine Kulturtat, für welche die Allgemeinheit tiefen Dank schulde.

Erzherzog F r a n z S a l v a t o r nahm nunmehr zu folgender Rede das Wort: „Die menschliche Nächstenliebe hat an dieser Stätte neuerlich einen schönen Beweis ihres Wirkens erbracht. Den Pflegegeschwestern des Oesterreichischen Roten Kreuzes, denen die Armee und mit ihr wir alle so unendlich viel zu danken haben, wird hier eine Anstalt geboten, in der sie sich von den schweren Schädigungen ihrer Gesundheit, die ihnen im Dienste widerfuhr, erholen sollen.

Was liebevolle Fürsorge im Verein mit der Wissenschaft zur Heilung beizutragen vermag, das haben hier die freigebigen Eigentümer dieses Hauses, Herr und Frau v. M a h, und die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz in reichstem Maße aufgeboten, und so ein Schwesternheim geschaffen, das in jeder Hinsicht als mustergiltig bezeichnet werden darf.

Ich danke Ihnen, Herr und Frau v. M a h, für diese vorbildliche Betätigung warmen patriotischen, humanitären Empfindens! Der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und ihrem verdienten Sanitätsreferenten Oberjanitätsrat

Dr. S a m b e r g e r spreche ich meine vollste Anerkennung aus. Möge diese Heilanstalt die schönen Erwartungen, zu denen sie berechtigt, voll und ganz erfüllen, zum Wohle aller, welche hier Gesundung suchen!“

Hierauf nahm Prälat v. G r i m m e n s t e i n die Weihe der neuen Anstalt vor. Mit der Beschäftigung aller Räume der Anstalt und der Vorstellung der geistlichen und weltlichen Schwestern fand die Feier ihren Abschluß.